

Klimawandel und Landschaft = Changement climatique et paysage

Autor(en): **Schubert, Bernd**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **47 (2008)**

Heft 4: **Klimawandel und Landschaft = Changement climatique et paysage**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klimawandel und Landschaft *Changement climatique et paysage*

«**U**nserer Erde hat Fieber.» Sie leidet am globalen Virus menschlicher Masslosigkeit. Der vierte Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel of Climate Change IPCC, der grössten Wissenschaftskommission unserer Zeit, zeigt noch präziser und umfassender als zuvor, dass wir dabei sind, unseren Lebensraum weltweit und dauerhaft zu verändern. Er zeigt aber auch, was zu tun wäre, den Klima-GAU noch abzuwenden. Die globale Klimadiskussion hat viel bewegt, viel angestossen. Viel wurde in Technik und Wissenschaft investiert, doch sie ist noch immer geprägt von Egoismen verschiedener Wirtschaftszweige, Egoismen ganzer Länder, oder von Parteien, die wenig über den nächsten Wahltag hinausdenken. Es gibt Kaskaden von Ausreden, warum man heute noch nicht konsequenter handeln könne. Als neuste Ausrede bringt man die Bankenkrise ins Spiel, wobei uns gerade diese zeigen sollte, dass mit langfristigen Vorausdenken und verantwortungsvollem Handeln Katastrophen zu vermeiden wären. Und eine Bankenkrise ist nichts gegen einen Klima-GAU.

Auch die Schweiz, als gebirgiges Land, wird die Folgen des Klimawandels besonders zu spüren bekommen. Unsere Landschaften werden sich verändern, vertraute Bilder verschwinden, Nutzungen sich wandeln, Naturgefahren häufen. Die Bewohnbarkeit ganzer Regionen muss in Frage gestellt werden. Mit diesem Heft möchte anthos versuchen, die Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel, aber auch zwischen den Klimaschutzmassnahmen und der Landschaftsentwicklung aufzuzeigen.

Jede Bedrohung ist auch eine Chance. Sie zwingt uns, Überkommenes zu hinterfragen, unser Handeln zu überprüfen, über die Zukunft unserer Landschaften und über deren Entwicklung unter neuen Bedingungen nachzudenken. Es gilt, neue, klimaadaptive Strategien zu entwickeln. Vom Gedanken der statischen Modelle von Nutzungen, Lebensräumen und Pflanzenvorkommen müssen wir uns verabschieden, stärker als bisher dynamische Elemente in unsere Planungen und Projekte einbeziehen. Dies gilt sowohl für Strategien, dem Klimawandel und seinen Folgen entgegenzuwirken, als auch für solche, uns intelligent an die sich verändernden Prozesse anzupassen.

Neben Grundsatzartikeln, welche die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Landschaftsentwicklung durchleuchten, werden anhand von Beispielen neue Strategien und Lösungsansätze vorgestellt. Dabei zeigt sich aber deutlich, dass wir in der Landschaftsplanung und in der landschaftsarchitektonischen Projektierung noch lange nicht so weit – und vielleicht auch noch nicht bereit – sind, mit der nötigen Konsequenz auf die sich ändernden Verhältnisse einzugehen. Es gibt noch viel zu tun. anthos möchte dazu auffordern.

Bernd Schubert

«**N**otre terre a de la fièvre.» Elle souffre du virus de la démesure humaine, mondialement répandu. Le quatrième rapport de l'Intergovernmental Panel of Climate Change IPCC, la plus grande commission des sciences de notre temps, démontre plus précisément que jamais et de manière exhaustive que nous sommes en train de modifier notre environnement de façon globale et durable. Ce rapport montre aussi les mesures possibles pour empêcher l'apocalypse climatique. Le débat mondial sur le climat a bougé bien des choses. Les investissements dans les sciences et les techniques sont importants, mais le débat reste fortement marqué par l'égoïsme des branches économiques, de pays entiers, et de partis politiques qui ne réfléchissent pas plus loin que les prochaines élections. Des cascades d'excuses sont employées pour expliquer qu'on ne peut pas agir aujourd'hui de manière plus conséquente. La dernière excuse invoquée est la crise financière – mais c'est justement cette crise qui montre qu'une réflexion à long terme et une manière d'agir responsable pourraient empêcher des catastrophes. Et une crise financière n'est rien, comparée à l'apocalypse climatique.

La Suisse, en tant que pays montagneux, est particulièrement touchée par les effets du changement climatique. Nos paysages changeront, des images connues disparaîtront, l'exploitation de la terre sera modifiée, les dangers naturels augmenteront. Certaines régions devront peut-être être abandonnées par leurs habitants. Ce cahier d'anthos essaie de démontrer les liens entre le changement climatique, les mesures de protection du climat et l'évolution du paysage.

Toute menace est aussi une chance. Elle nous oblige à remettre en question des habitudes, à mieux contrôler nos actes, à réfléchir au futur de nos paysages et à leur développement sous de nouvelles conditions. Il faut développer de nouvelles stratégies, adaptées au changement climatique. L'idée d'une situation statique, l'époque des modèles, utilisations, milieux naturels et aires de distribution des espèces «fixes», sont révolues. Nos planifications et projets doivent mieux intégrer les éléments dynamiques, et ceci est valable tant pour les stratégies visant à contrer le changement climatique et ses effets, que pour les stratégies d'adaptation au processus modifiés.

A côté des articles de fond qui éclairent les liens entre le changement climatique et l'évolution du paysage, nous présentons des exemples de nouvelles stratégies et approches. L'aménagement du paysage n'a pas encore trouvé la rigueur nécessaire pour s'adapter de manière conséquente à la nouvelle situation. Il y a du pain sur la planche. anthos veut inciter le lecteur à s'attaquer à ces défis.

Bernd Schubert